

Demnächst erscheint das

①

11.-15. Tausend

von dem Amerika-Roman

Die von da drüben

von

Carl Ferdinand Rudolph**Mit farbigem Umschlag von Professor Hugo Steiner-Prag**Preis steif geheftet M. 2., 1.40 netto, 1.30 bar und 11/10, 2 Probeexemplare mit **50%****Dr. Rudolf Pröll schreibt in der Ostgalizischen Feldzeitung:**

Diese meine, mir oft bestrittene, aber von mir mit aller mir zu Gebote stehenden Beharrlichkeit in alle Ewigkeit festgehaltene Ansicht, dass wir im Amerikaner — trotz allem Italiener-, Serben-, Montenegriener- und sonstigem Schlawinergesinde — den blutigsten hinterlistigsten und feigsten aller unserer Feinde erblicken müssen, wurde mir zu meinem erischendsten Seelengaudium wieder unlängst so recht vollinhaltlich bestätigt, als ich auf meinem Redaktionstische das wirklich herzerquickende Buch „Die von da drüben“, von Carl Ferdinand Rudolf, erschienen bei Paul List, Leipzig vorfand.

Obwohl reichlich zwei Dritteile dieses herrlichen Büchleins den interessanten Einzelheiten des Untergangs der „Lusitania“, jenes britischen Riesen-Luxusdampfers gewidmet sind, welcher bis unter Deck mit mörderischer Munition gegen uns Deutsche geladen — nicht destoweniger tausenden amerikanischen Bürgern durch seine Benützung zur Ueberfahrt nach Europa einen willkommenen Anlass bot, Deutschlands Unterseemacht herauszufordern wie nie zuvor, — durchweht doch ein Hauptgedanke dieses geist-

reiche Werk vom ersten bis zum letzten Wort: Die maßlose Verachtung des Amerikanismus in all seiner Verlogenheit, Großmaulsucht, Heuchelei und Hinterhältigkeit.

Spannend, prickelnd, in einem Farbenreichtum sondergleichen schwellend, zeichnet uns die gewandte Feder dieses begnadeten Schriftstellers den zuerst versteckt sich niederduckenden, dann aber in kannibalischer Berserkerwut losbrechenden Hass Amerikas gegen seine alte Mutter Europa, — von der sie doch einzig und allein nicht mehr und nicht weniger wie alles empfangen haben, was den Menschen vom Tier unterscheidet.

Wer eine von allem nur erdenklichen Luxus vergoldete Ozeanreise erleben, die ganze Hohlheit amerikanischer Multimillionäre, all dieser Vanderbilts, Carnegies, Goulds und wie die Lumpenkerle alle heißen, erfassen, schließlich die Katastrophe der „Lusitania“, die an Grauen noch diejenige der „Titanic“ weit hinter sich zurückläßt, in grandiosen Strichen vor seinem geistigen Auge sich abspielen sehen will, der nehme dieses hochinteressante Bändchen ohne Säumen zur Hand! Dr. Rudolf Pröll.

Ich bitte das gesamte Sortiment sich weiterhin für den hochaktuellen Roman tüchtig zu verwenden.

Hochachtungsvoll

Leipzig, im September 1917.

Paul List.